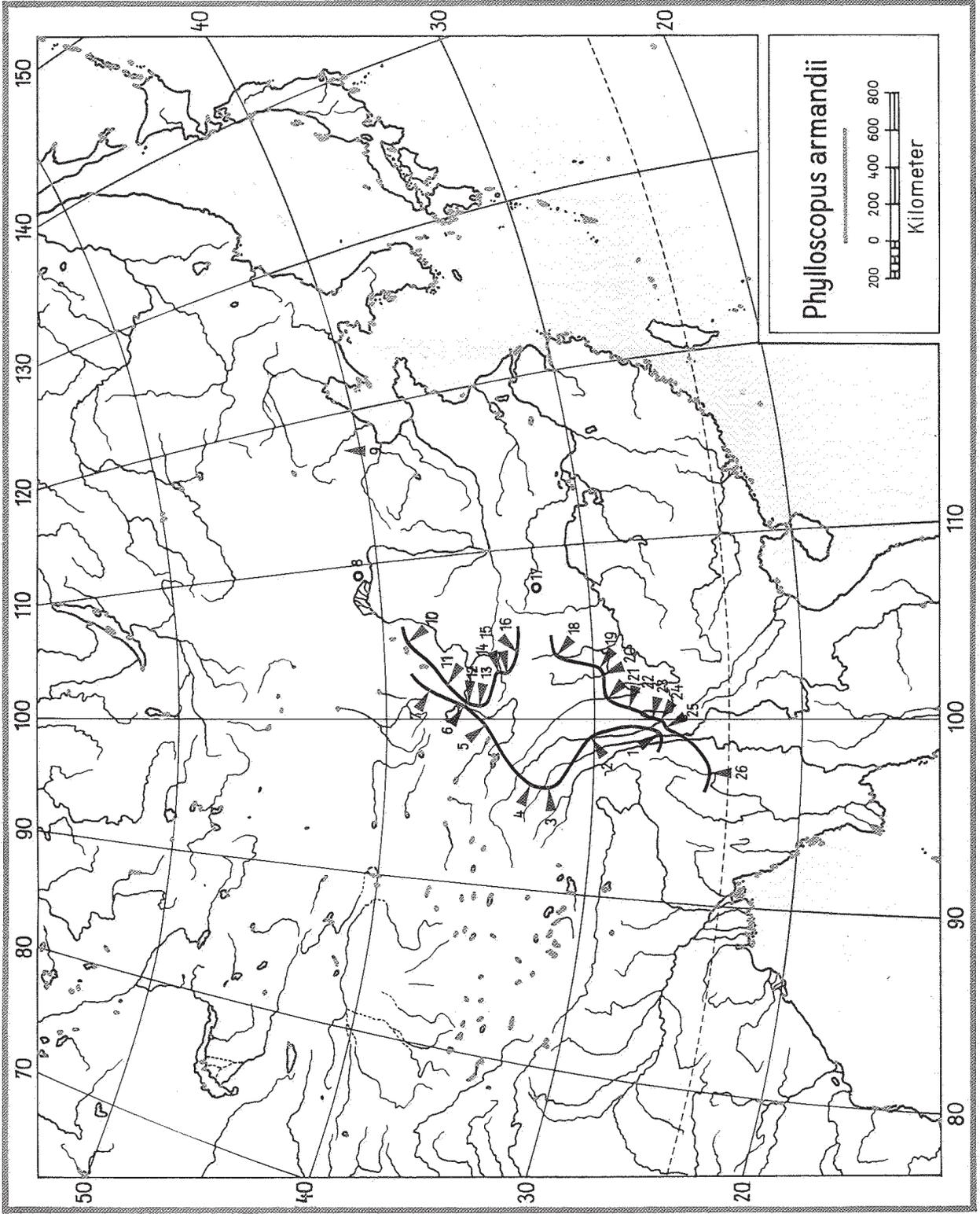


Phylloscopus armandi (Milne-Edwards)

bearbeitet von

E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL



FUNDORTLISTE

1. Fuchuanshan (IX.)		RILEY 1931	13. Mudshik-che	Ac	PLESKE 1889
— Tao-mung-chung	A	GREENWAY 1933	14. Tao-Fluß bei Choni	A	BANGS u. PETERS 1928
2. Batang (27. X.)	A	STRESEMANN 1923	15. Minshan-Gebirge:		
		SCHÄFER u. MEYER DE	Kwadjakü	A	BANGS u. PETERS 1928
		SCHAUENSEE 1939	16. Lotani (Ende IX.)	A	BEREZOWSKIJ u. BIANCHI 1891
3. Lager 90	A	SCHÄFER u. MEYER DE	— Io-dzamj-pu	A	BEREZOWSKIJ u. BIANCHI 1891
		SCHAUENSEE 1939	17. Region zwischen		
4. Jyekundo	A	SCHÄFER u. MEYER DE	Tsinling u. Ta-Pa-		
		SCHAUENSEE 1939	Shan	A(B ?)	CHENG (Mskr.)
5. Chasora-Fluß	A	fide VAURIE 1972	18. Mautschou	A	STRESEMANN 1923
6. Kung-ho-ku-chi	A	fide VAURIE 1972	— Sungpan	Bc	STRESEMANN 1923
7. Sung-schu-dschuang	A	STRESEMANN et al. 1937	19. Omei Shan	A	SHAW 1932
8. Muni-ula	AJs	PLESKE 1889	20. Waschan (24. IV.)		STRESEMANN 1923
9. Jingschujingsze	A	STRESEMANN 1923, WEIGOLD	21. Chiu-lung-hsien	A	RILEY 1931
		1935	22. Mutirong	A	RILEY 1931
10. Suburganj-gol			23. Bayiwua	A	RILEY 1926
(30. IV.)		BIANCHI 1916	— Heshwe	A	RILEY 1926
— Schlucht Czosto (9. V.)	A	BIANCHI 1916	24. Likiang-Gebirge	A	RILEY 1926
11. Tschau-tou	A	STRESEMANN et al. 1937	25. Chien-Chuan-Tal		
— Betschuân-ho	Bc	STRESEMANN et al. 1937	= (Kienchwan-Tal)	A	TICHHURST 1934
12. Gui-dui	Ac	PLESKE 1889	26. Sinlum	Ac	HARINGTON 1910
— Gomi	Ac	PLESKE 1889			

LITERATUR

BANGS u. PETERS 1928	Bull. Mus. Comp. Zool. Harvard 58/7, 357.	RILEY 1926	Proc. Unit. States Nat. Mus. 70/5, 43—44.
BEREZOWSKIJ u. BIANCHI 1891	Aves Exped. Potanini Gan-su. St.-Petersb. 84.	RILEY 1931	Proc. Unit. States Nat. Mus. 80/7, 64.
BIANCHI 1916	Ann. Mus. Zool. Petrograd 20, 44.	SCHÄFER 1938	J. Orn. 86 (SH.), 246.
CHENG 1976	Distrib. List Chin. Birds. Peking. 749.	SCHÄFER u. MEYER DE	Proc. Acad. Nat. Sci. Philadelphia 40, 230—231.
DEIGNAN 1945	Birds Northern Thailand. Washington. 471.	SCHAUENSEE 1939	Bull. Fan Mem. Inst. Biol. 3/15, 225.
DEIGNAN 1963	Checklist Birds Thailand. Washington. 172.	SHAW 1932	Ibis (14) 5, 239.
DELACOUR u. JABOUILLE 1931	Ois. Indochine Franç. Paris. 3, 173.	STANFORD u. MAYR 1941	Ibis (14) 2, 422.
GREENWAY 1933	Bull. Mus. Comp. Zool. Harvard 74/5, 144.	STANFORD u. TICHHURST 1938	Abh. Mus. Tierk. Völkerk. Dresden 16/2, 15.
HARINGTON 1910	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 20, 374.	STRESEMANN 1923	J. Orn. 85, 534—535.
MEYER DE SCHAUENSEE 1934	Proc. Acad. Nat. Sci. Philadelphia 86, 230.	STRESEMANN, MEISE, SCHÖN-	Mitt. Zool. Mus. Berlin 24/2, 194.
PLESKE 1889	Wiss. Res. Przewalski Centr.-Asien. St.-Petersb. 119—122.	WETTER 1937	Bull. Brit. Orn. Cl. 54/374, 96—98.
		STRESEMANN u. HEINRICH 1940	J. Orn. 83 (SH.), 84.
		TICHHURST 1934	Tibet and its Birds. London. 271.
		WEIGOLD 1935	
		VAURIE 1972	

Phylloscopus armandi (Milne-Edwards)

David-Laubsänger

Verwandtschaft

Über die verwandtschaftliche Beziehung wurde bei *Phylloscopus schwarzi* (Radde) in Lieferung 8 näher eingegangen.

Gliederung und Verbreitung

Es existieren zwei Unterarten: Der blässere und oberseits etwas grauer *Phylloscopus armandi armandi* (Milne-Edwards) im Norden des Areal, das von den Gebirgen des nördlichen China, dem Ala-Schan und Muni-Ula, dem östlichen Kuku-nor-Gebiet und Kansu bis etwa 30° N in Szechuan reicht, und der ein wenig dunklere, brauner und wenig grau gefärbte *Phylloscopus armandi perplexus* Ticehurst, der sich südlich an die Nominatform in Nord-Yunnan anschließt und vielleicht auch in den höheren Berglagen in Burma als Brutvogel vorkommen kann (P. 26).

Oekologie

Die Informationen über *Phylloscopus armandi* sind spärlich. WEIGOLD (STRESEMANN 1923) bezeichnet ihn als gemeinen Brutvogel der Gebüsche in der Trockenformation der Hänge und Täler von Sungpan (P.-18) quer durch Südost-Tibet bis zum Mekong, im Min-Tal zur Brutzeit bei Sungpan von 1300—3400 m, bis etwa 3800 m in Tibet. Auch im SCHÄFERSCHEN (1938) Beobachtungsgebiet gilt er als „durchaus gemeiner Brutvogel des Hsifanberglandes und mehr noch der tibetischen Region, wo er die Trockenbuschvegetation der Schluchttäler wie auch der flachen Wannentäler in der Gerstenbauzone von 1500 — etwa 3900 m bevölkert.“ Den Angaben BEICKS (STRESEMANN et al. 1937) ist ebenfalls zu entnehmen, daß diese Laubsänger offenbar stets in reichlicher Menge anzutreffen sind, denn auch er berichtet vom häufigen Auftreten zur Brutzeit in den Strauchdickichten am Betschuän-ho (P.-11). Am Fluß Tschurmyn, einem Nebenfluß des Hwang-ho, hält sich *Phylloscopus armandi* in bedeutender Anzahl ausschließlich im dichten Gestrüpp der Ufer bis in ca. 2700 m Höhe auf und nistet in Laubwäldungen in der Nähe fließender Gewässer (PLESKE 1889). In der Umgebung von Choni (Kansu; P. 14) waren es hauptsächlich Weiden- oder Pappelwälder, Fichtenwälder oder Weidengestrüppe, die von den Vögeln häufig aufgesucht wurden.

In ihren Winterquartieren (z. B. dem nördlichen Thailand) hielten sich die Laubsänger im niedrigen Unterholz trockener Laubwälder bei ca. 330 m auf und im Gebiet des Mt. Victoria (West-Burma) im Krautwuchs entwaldeter Hänge, wo sie im Gegensatz zu anderen *Phylloscopus*-Arten ein recht verstecktes Leben führten (STRESEMANN u. HEINRICH 1940).

Vermutlich erstreckt sich die Brutzeit über die Monate Juni—Juli: Ein Nest im Bau am 14. 6. bei Sungpan; 4 frische Eier am 23. 6. Das Nest befand sich in niedrigem Gebüsch, 15 cm vom Boden entfernt, aus grobem Gras kugelförmig auf ovaler Unterlage gebaut, mit seitlicher Öffnung und ausgepolstert mit Federn von *Phasianus colchicus* (STRESEMANN 1923). — Ein Nest mit fünf frischen Eiern am 18. 6. in dichtem Berberitzenstrauch, aus trockenen Grasstengeln und ebenfalls kugelförmig mit seitlichem Flugloch. Eifarbe weiß mit lehmfarbenen Punkten (PLESKE 1889). — Ein Weibchen mit Brutfleck vom 16. 6., ansonsten häufig am Betschuän-ho zwischen dem 13.—17. 6. (STRESEMANN et al. 1937).

Wanderungen

Über Zugdaten sind wir im einzelnen nicht ausreichend unterrichtet; unsicher scheint zu sein, ob *Phylloscopus armandi armandi* die gleichen Lokalitäten wie *Ph. a. perplexus* aufsucht. DEIGNAN (1945) erwähnt in diesem Zusammenhang nur, *Ph. a. perplexus* erscheine in genau den gleichen ariden Wäldern wie *armandi* und nennt beide Unterarten (s. u.) für Nord-Thailand (DEIGNAN 1963) als Wintergäste aus dem Norden. SCHÄFERS (1938) Beobachtung, daß sich diese wetterharten Vögel noch bis in den Dezember hinein in den tiefen Schluchttälern der meridionalen Stromfurchen Tibets aufhalten, könnte darauf hinweisen, daß einige Exemplare auch im Winter nahe ihrer Brutplätze verbleiben.

Mit Sicherheit liegen echte Winterquartiere im nördlichen Thailand, wo die Laubsänger am 15. 1. bei Doi Suthep, am 20. 12. bei Ba San Pa Pao, am 19. 3. und 28. 1. bei Chiang Mai (DEIGNAN 1945, MEYER DE SCHAUENSEE 1934) gefunden wurden, außerdem im nördlichen Burma am 22. 10. bei Sima (STANFORD u. TICEHURST 1938), am 14. bei Htawgaw (STANFORD u. MAYR 1941), im westlichen Burma am Mt. Victoria am 8. 3., 12., 14., 21. 3., 4. 4., bei Kyundaw vom 30.—31. 1., bei Kyaukse vom 24.—25. 2. Ein Nachweis liegt aus Nord-Laos bei Phongsaly (DELACOUR u. JABOUILLE 1931) vor. CHENG (1976) bezeichnet *armandi* als „selten gesehenen Zugvogel“ bei Yan-tai in Shandung.